

BACKSTEIN ZEIT

Backstein-Architektur heute

2/2021



100% NACHHALTIG

Das LUI HOUSE in Herford bietet hochmodernen Workspace mit einem komplett nachhaltigen Konzept.



WIDERSPRÜCHE VEREINT

Das „Haus am Waldrand“ vereint scheinbar widersprüchliche Wünsche in einer gelungenen Architektur.



MODERN & WELTOFFEN

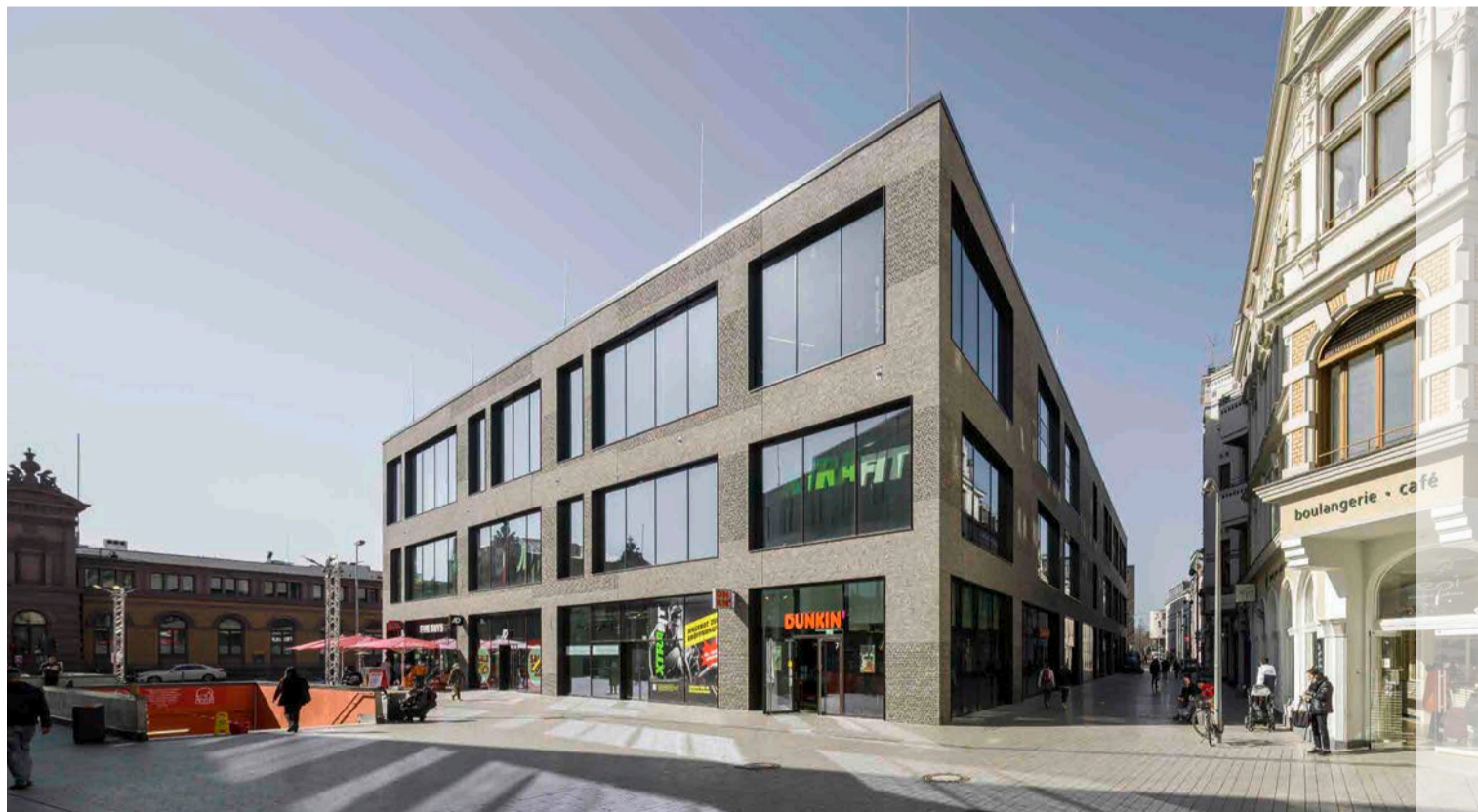
Moderne Backsteinarchitektur schafft ein motivierendes Bildungsumfeld für eine weltoffene Schule.



RUHIGE AUSSTRAHLUNG

Dänische Ziegel verleihen einer Villa trotz komplexer Geometrie Ruhe, Erdung und Zeitlosigkeit.

Neue Seele für die City: Urban Soul, Bonn



Projekt: Urban Soul, Bonn
Bauherr: die developer Projektentwicklung, Düsseldorf
Architekt: CROSS Architecture, Aachen
Stein: 187
Format: BDF, 240 x 110 x 52 mm
Verarbeiter: Rheder Klinker und Fassadenbau, Rhede
Fotograf: Stefan Schilling, Köln



Im Zuge des Stadtbahnumbaus in den 70er Jahren wurde die Altbausubstanz vor dem Bonner Hauptbahnhof zerstört. Für Jahrzehnte klappte hier die Problemzone „Bonner Loch“: ein denkbar schlechter erster Eindruck für Bahnreisende und ein schmerzhafter Bruch zwischen Bahnhof und Bonner City. Das Projekt „Urban Soul“ ergreift nach mehr als 45 Jahren die Chan-

ce, die ungenutzten Potentiale des Standortes zu aktivieren und dem Bereich wieder eine städtische Seele einzuhauchen. „Urban Soul“ besteht aus drei Baukörpern: Direkt vor dem Hauptbahnhof belebt das „Lifestyle House“ mit Einzelhandelsflächen und Gastronomie den neuen Bahnhofsvorplatz. Das Ensemble präsentiert sich heute als einladendes Entree zur Altstadt. An das

„Lifestyle House“ schließt sich das Hotel motel one an und im weiteren Verlauf das „City Office“ mit Büroflächen und einem Parkhaus. Die grauen Backsteinfassaden verleihen „Urban Soul“ eine dauerhaft hochwertige Anmutung und stellen einen Bezug zu den Gründerzeit-Ziegelfassaden des Hauptbahnhofs und der verbliebenen Altbausubstanz her.



Multitalent Backstein



Bernhard Krutzke
Geschäftsführer und
Gründer des Backstein-
Kontors



Jörg Koopmann
Geschäftsführer des
Backstein-Kontors

Bauherrenwünsche sind vielfältig. Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit lassen sich noch bestens vereinbaren. Hochwertige Gestaltung bei gleichzeitiger Bezahlbarkeit erfordert schon viele Abwägungen. Und manchmal scheinen Bauherren komplett Gegensätzliches zu wollen, wie zum Beispiel gleichzeitig anheimelnde Intimität und repräsentative Großzügigkeit. Bei all diesen Herausforderungen erweist sich Backstein

in Kombination mit intelligenter Architektur immer wieder als richtige Wahl. Und mit Blick auf steigende Nachhaltigkeitsanforderungen sehen wir für Backstein auch eine vielversprechende Zukunft. Denn welches Fassadenmaterial kann schon mit Dauerhaftigkeit, niedrigen Lebenszykluskosten, Cradle-to-Cradle-Eignung und gleichzeitig einer unglaublichen Vielfalt und Schönheit punkten? Da gibt es derzeit nichts, was sich

mit Backstein messen könnte. Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und wenn Sie selbst mit Backstein bauen wollen, sprechen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gerne.

Bernhard Krutzke & Jörg Koopmann


Qualität & Kooperation: Mehrfamilienhaus in Schwerte



Wie würden unsere Städte und Gemeinden aussehen, wenn eine innerstädtische Grundstücksvergabe nicht nur vom angebotenen Preis des Investors, sondern auch vom Nutzungskonzept und der architektonischen Qualität abhängig wäre? Und wie viel mehr Lebensqualität könnte entstehen, wenn zukünftige Nutzer kooperativ und partnerschaftlich in den Planungsprozess einbezogen würden?

Wir können uns das in unserer Phantasie ausmalen. Oder konkrete Projekte betrachten, bei denen es genauso ideal gelaufen ist: zum Beispiel das Mehrfamilienhausprojekt Ostenstraße in Schwerte. Hier hatte eine ungewöhnlich fortschrittlich agierende Sparkasse Kontakt zu einem Wohngruppenprojekt. Und sie trat an ein Architekturbüro heran, das hohen Anspruch mit Erfahrung in der Realisierung von Wohn-

gruppenprojekten verbindet. Das Ergebnis: ein nachhaltiges Vorzeigeprojekt für altersgerechtes Wohnen, in dem sich alle wohlfühlen. Es ist nicht überraschend, dass hier Backstein als Fassadenmaterial ausgewählt wurde. Er entspricht einfach perfekt dem Qualitätsanspruch aller Beteiligten.

	Projekt:	Mehrfamilienhaus Ostenstraße, Schwerte
	Bauherr:	Sparkasse Schwerte
	Architekt:	Schamp & Schmalöer, Dortmund
	Stein:	260
	Format:	DF, 240 x 115 x 52 mm
	Verarbeiter:	Herbst Klinkerbau, Büren
	Fotograf:	Hans Jürgen Landes, Dortmund

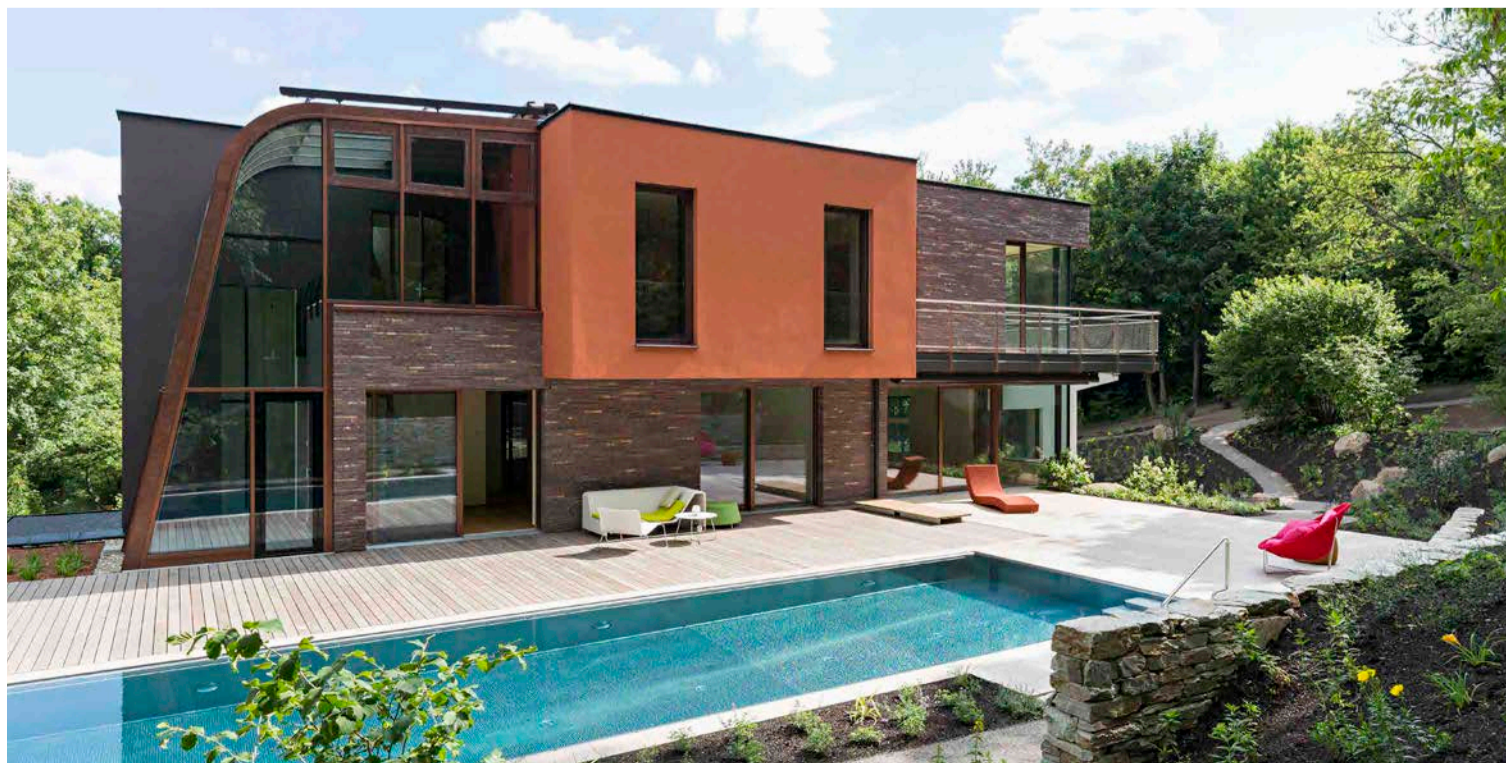
Gelungene Gratwanderung: „Haus am Waldrand“

Wie sieht das ideale Wohnhaus aus? Im Grünen soll es liegen, aber mit der Stadt in greifbarer Nähe. Ein schöner Ausblick ist erwünscht, aber keine Einblicke über den Gartenzaun. Großzügig und offen soll es sein, aber trotzdem gemütlich. Mit all diesen Wünschen im Gepäck wird die Planung eines Hauses leicht zur Gratwanderung. Diese kann aber durchaus wunderbar gelingen, wie das „Haus am Waldrand“ eindrucksvoll zeigt. Die Villa steht nicht nur exakt an der Grenze zwischen Stadt und dem geschützten Wald- und Wiesengürtel im Wiener Westen. Auch das Bauherrenehepaar hatte Vorstellungen, die auf den ersten Blick recht gegensätzlich schienen. Der wichtigste Wunsch: Gemütlich und weiträumig zugleich sollte das neue Zuhause sein. Ein Blick hinab nach Wien, kein Blick über die Hecke in den Garten. Entwurfsplaner Claus Radler hat sich intensiv mit den Wünschen der Bauherren und den örtlichen Gegebenheiten auseinandergesetzt. Im Ergebnis vereint das „Haus am Wald“ alle scheinbar gegensätzlichen Vorstellungen und wirkt dennoch als in sich schlüssiges Ganzes. Die Villa nutzt die Höhenunterschiede des Bauplatzes mit sieben SplitLevels geschickt aus. Diese bieten je nach Lage Intimität



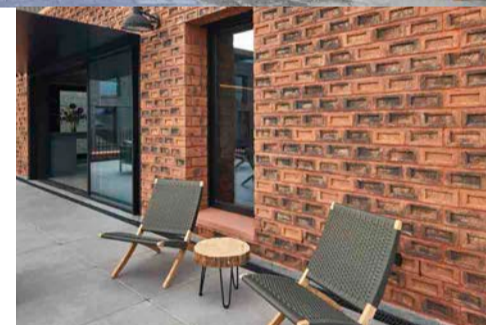
und Blickschutz oder grandiosen Weitblick. Im Inneren trägt eine clevere, paarweise Raumanordnung dem gleichzeitigen Wunsch nach Repräsentation und Privatheit Rechnung: Jedem offenen Bereich ist ein kleiner, intimer Raum zugeordnet. Auch die Materialwahl spielt gekonnt mit dem Mix aus kühl und warm. So kontrastiert im Wohnbereich kühler türkischer Marmor mit warmen Textilien und den dänischen Ziegeln am Kamin, die sich übrigens auch an der Fassade wiederfinden. Dort verleihen sie den großzügigen Glasflächen einen


„erdenden“ naturbezogenen Rahmen. „Jeder einzelne Ziegelstein ist von Hand geformt“, betont Projektleiterin Gerda Edelmüller. „Keiner gleicht dem anderen, dadurch ergibt sich eine organische, lebendige Optik und Haptik.“ Mit dem „Haus am Waldrand“ beweist Backstein wieder einmal seine Stärke, wenn es darum geht, scheinbar Gegensätzliches zu vereinen und ein Haus gleichzeitig großzügig-modern und „cosy“ erscheinen zu lassen.



Projekt: Haus am Wald, Wien
 Bauherr: Privat
 Architekt: Entwurf: Claus Radler, Wien
 Ausführungs- und Detailplanung: Heinz Ambrozy, Wien
 Projektleitung: Gerda Edelmüller
 Stein: 254 | Mischung K43 und K46
 Format: 528 x 108 x 37 mm
 Verarbeiter: Fabau GmbH, Bachmanning (A)
 Fotograf: Paul Sebesta, Wien

Fokus auf Nachhaltigkeit: LUI HOUSE in Herford



 Projekt: LUI HOUSE, Herford
 Bauherr: Archwerk GmbH, Herford
 Architekt: Archwerk GmbH, Herford
 Stein: 306
 Format: 228 x 108 x 85 mm
 Fotografin: Laura Thiesbrummel, München

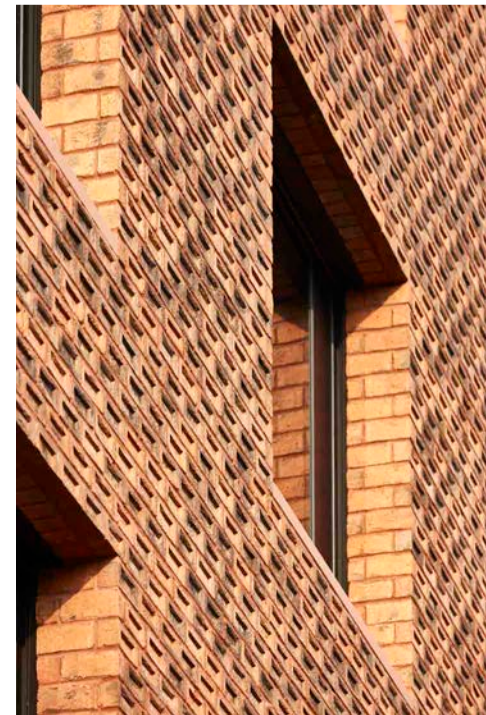
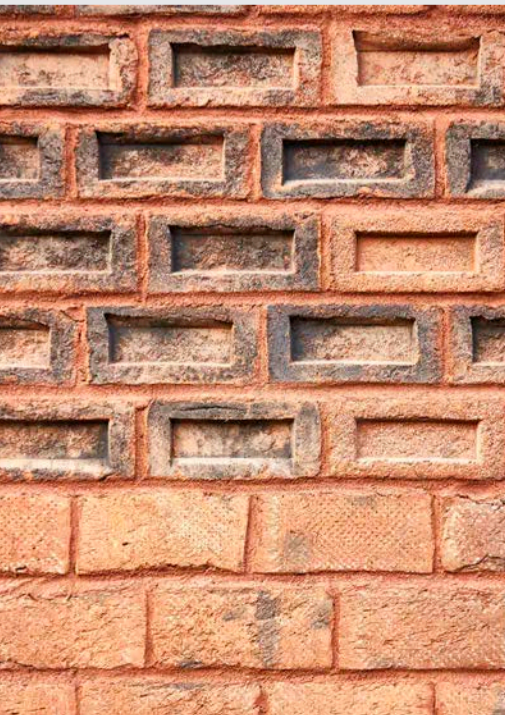
Äußerlich präsentiert sich das LUI HOUSE als zeitgemäße Interpretation der Backstein-Kultur der 1920/30er Jahre. Dies ist allerdings die einzige Reminiscenz an die Vergangenheit. Denn das LUI HOUSE ist in jeder Hinsicht konsequent in die Zukunft gedacht.

Das innovative Nutzungskonzept des als „Best Workspace 2022“ nominierten Projekts umfasst neben Büroflächen ein Café, Konferenzräume, eine lounge für Events, Co-Working-Bereiche und ein Creativlab. Nachhaltigkeit spielte bei der baulichen Umsetzung die zentrale Rolle. Die hochmoderne Haustechnik sorgt für Energieeffizienz und geringe Lebenszykluskosten.

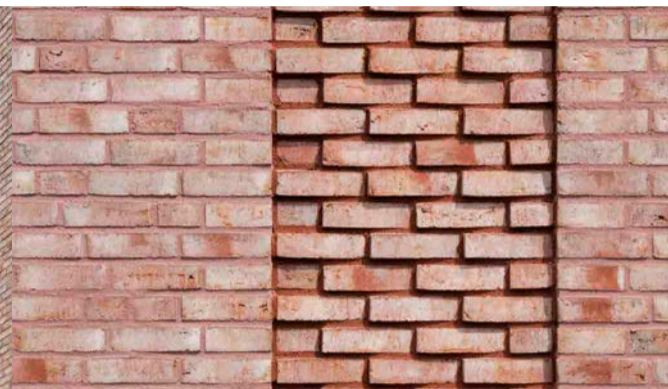
Außer zur Spitzenabdeckung bezieht das Gebäude nur Trinkwasser. Es erzeugt seinen eigenen Strom mittels Photovoltaik. Heizung und Kühlung leisten zwei Geothermie-Wärmepumpen. Für Wohlfühllicht sorgt eine Smart-Light-Anlage.

Bedingung für die Wahl sämtlicher Materialien waren die Aspekte Langlebigkeit, Lebenszykluskosten und Cradle to Cradle. Kein Wunder also, dass das LUI HOUSE mit einer ausdrucksstarken Backsteinfassade glänzt. Der Ziegel wurde in Dänemark individuell für das Projekt gefertigt. Er wirkt lebendig durch die orange-rote Mischung mit Manganeinstreuungen. Ihren besonderen Charakter erhält die Fassade durch die sichtbare Mörteltasche des eigentlich falsch herum vermaurerten Ziegels. Der Sockel hebt sich durch die Verwendung der glatten Rückseiten optisch ab. Die Fassade ist als Ganzstein-Verband umgesetzt, dem sich alle Gebäudemaße unterordnen.

Das LUI HOUSE ist ein schönes Beispiel für die Zukunftsfähigkeit des uralten Materials Backstein, das durch seine Langlebigkeit, geringe Lebenszykluskosten und Cradle-to-Cradle-Eignung auch hohen Nachhaltigkeitsanforderungen gerecht wird.



Qualität durch Backstein: SSB Studierendenwohnen



schiedlichen Häusern ein Fassaden-, Farb- und Materialkonzept, das Lebendigkeit und Vielfalt ausstrahlt und zugleich das Ensemble als Einheit wirken lässt.

Die für den Architekten sehr wesentliche Frage der Materialwahl wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Backstein-Kontor gelöst. Im Zuge eines umfangreichen Bemusterungsprozesses erwies sich letztlich ein rötlich heller Wasserstrich-Ziegel mit

Bezahlbarer studentischer Wohnraum ist bekanntlich knapp. Und hochwertig gestalteter, bezahlbarer Wohnraum in Hochschulnähe hört sich für viele wie ein schöner Traum an.

Entsprechend steigt die Attraktivität eines Hochschulstandorts, der so etwas zu bieten hat. Das Studierendenwerk Bielefeld hat dies erkannt und sich die Schaffung von qualitativem und bezahlbarem Wohnraum zum Ziel gesetzt.

Das Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und hochwertiger Gestaltung ist auch immer eine Herausforderung für den Architekten. Dazu Boris E. Biskamp, geschäftsführender Gesellschafter von Rübsamen Partner Architekten: „Die Fragen von Anspruch, Qualität und Bezahlbarkeit erfordern ein stetiges Abwägen im Kontext von Funktion, Konstruktion, Struktur und Detail vor dem Hintergrund von Wiederholung, Vereinfachung, Präzision und Stellenwert. Wo kann ich vereinfachen



und wiederholen, ohne nennenswert an Gestaltqualität zu verlieren, und wo muss ich den Fokus auf Präzision und Sorgfalt setzen, um hochwertige Gestaltung zu erreichen und nicht in Banalität und Verlust von Wertigkeit abzugleiten?“

Besondere Sorgfalt galt vor diesem Hintergrund der Fassadengestaltung. Rübsamen Partner Architekten BDA entwickelten für das kompakte Gefüge aus fünf unter-



Projekt: SSB Studierendenwohnen, Bielefeld
Bauherr: Studierendenwerk Bielefeld AöR
Architekt: Rübsamen Partner Architekten, Bochum, in Kooperation mit Ingenieurgesellschaft Laskowski mbh, Bielefeld
Stein: 174
Format: NF, ca. 240 x 115 x 71 mm
Verarbeiter: Kara Abbruch, Melle
Fotograf: Jens Kirchner, Düsseldorf

handwerklicher Anmutung als genau das, was den Architekten für ihre Fassadenwirkung vorschwebte. Die teilweise Ton in Ton ausgeführten und teilweise farblich differenzierten Fugen vervollständigen das Farbkonzept.

Beim Blick auf die fertige Anlage wird jeder bestätigen: Die Aufgabe, wertigen und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wurde hier hervorragend gelöst. Einen wichtigen Beitrag leisten dazu die sorgfältig gestalteten Backsteinfassaden – die im Laufe der Nutzung zusätzlich durch Langlebigkeit, Robustheit und geringen Pflegeaufwand punkten werden.

Inspiriert vom Quartier: Kaiserin-Theophanu-Schule



 Projekt: Kaiserin-Theophanu-Gymnasium, Köln
 Bauherr: Stadt Köln
 Architekt: AFF Architekten, Berlin
 Stein: 315
 Format: SF, ca. 290 x 115 x 52 mm
 Verarbeiter: Rheder Klinker & Fassadenbau, Rhede
 Fotograf: Stefan Schilling, Köln

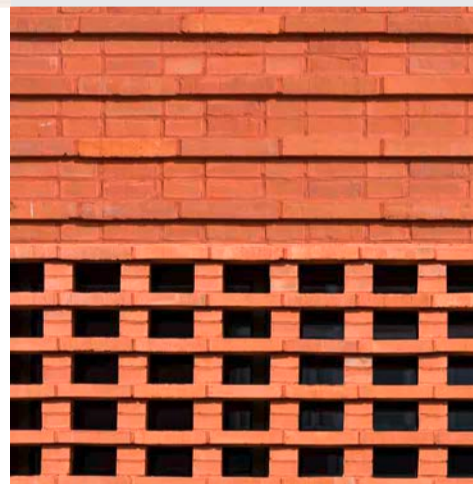
Kaiserin Theophanu, eine der einflussreichsten Herrscherinnen des Mittelalters, führte ein für ihre Zeit sehr kosmopolitisches Leben. Passend dazu versteht sich das nach ihr benannte Gymnasium in Köln-Kalk aufgrund des hohen Anteils an Schülern mit Migrationshintergrund als weltoffene, tolerante Schule. Sie zeichnet

sich u. a. durch ein außergewöhnlich breites Fremdsprachenangebot aus, das neben Englisch, Latein und Französisch auch Spanisch sowie Japanisch umfasst. Die wechselvolle Geschichte der progressiven Schule war auch immer durch Platzmangel geprägt. Deshalb wurde 2009 die Errichtung eines Erweiterungsbaus und

einer neuen Sporthalle beschlossen, die 2020 abgeschlossen wurde. Die Neubauten gruppieren sich zusammen mit dem Gebäudebestand um einen zentralen Pausenhof. Hinsichtlich Gebäudeform, Fassaden und Material haben sich die Architekten vom Bestandsbau und den umliegenden Industriegebäuden inspirieren lassen.

Dies zeigt sich im charakteristischen Sheddach genauso wie in den Backsteinfassaden, die die vorherrschende Materialität des umgebenden Quartiers fortführen. Als Fassadenmaterial haben die Architekten einen markanten Backstein in lebendig changierenden Rottönen ausgewählt, der aus einer kleinen, handwerklich arbeitenden Ziegelei in Sachsen stammt. Er verleiht den neuen Gebäuden eine

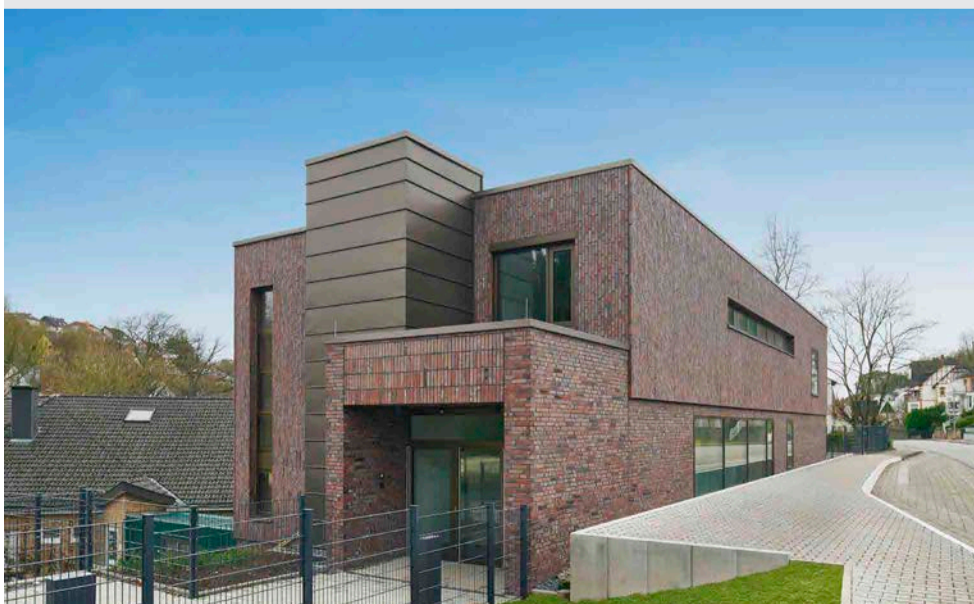
wertige und dabei freundliche, einladende Anmutung. Der Erweiterungsbau bereichert die Kaiserin-Theophanu-Schule um neue Räumlichkeiten, die ein modernes, motivierendes Umfeld für Lernen und sportliche Aktivität bieten. Dank der robusten Eigenschaften des Backsteins wird diese Ausstrahlung sicher lange erhalten bleiben.



Architektur, die geliebt wird: Kita in Vallendar



Projekt: Kita, Vallendar
Bauherr: Stadt Vallendar
Architekt: Mplus Architekten, Koblenz, und Herrmanns Architekten, Vallendar
Stein: 253
Format: DF, ca. 240 x 15 x 52 mm
Verarbeiter: Fritz Wiedemann & Sohn GmbH, Wiesbaden
Fotograf: Marcel Kohnen, Köln



Ich versuche Gebäude zu entwerfen, die geliebt werden... Wer, wie Prof. Henner Herrmanns, diesen Anspruch an seine Entwurfsarbeit formuliert, muss sich mit jeder Aufgabe intensiv auseinandersetzen. Und gelegentlich auch einmal frühere Ideen revidieren.

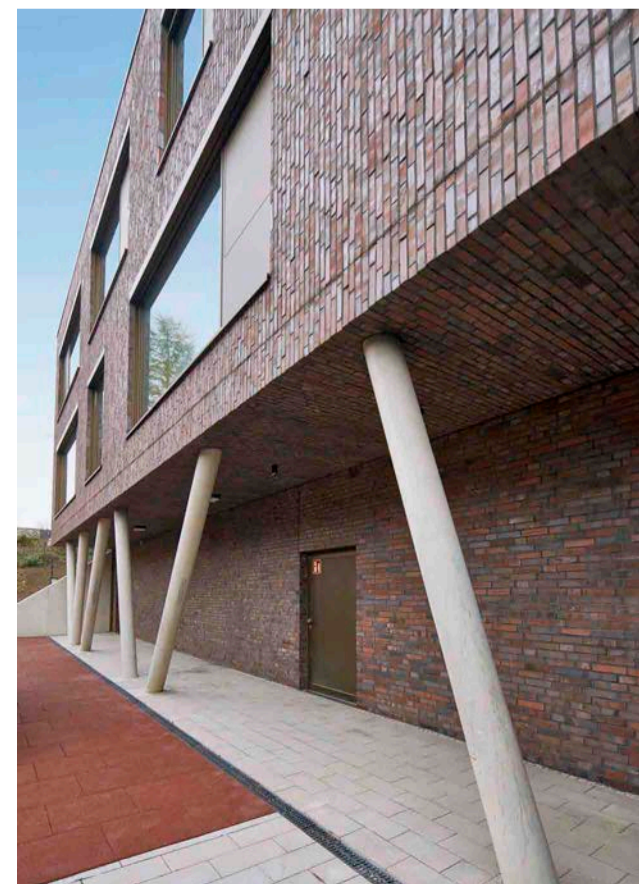
So ahnt man beim Anblick des Erweiterungsbaus der Kita in Vallendar nicht, dass dieses Gebäude ursprünglich ganz in Holz ausgeführt werden sollte. Dass es am Ende statt einer Holzfassade eine Verblendung mit Klinkerriemchen wurde, hat viele gute Gründe.

Entwurfsplaner Prof. Henner Herrmanns wollte ein Gebäude schaffen, das einen starken Bezug zur existenten Bebauung aufweist, aber dennoch eine eigenständige Ausstrahlung hat. Die Architektur sollte zeitlos, dauerhaft und nachhaltig sein.

Diese Ansprüche lieferten eine Steilvorlage für Backstein: Der existente Kita-Altbau trägt eine Klinkerfassade. Und in Sachen Zeitlosigkeit und Dauerhaftigkeit ist Backstein einfach unschlagbar.

Nach einem besonderen Detail befragt, das alles über das Gebäude selbst aussagt, nennt Prof. Henner Herrmanns die Klinkerfassade. Der rötliche Verblendstein mit ausdrucksstarker Textur betont das

moderne Erscheinungsbild des kubischen Baukörpers und stärkt die Präsenz des kleinen Anbaus. Eine Besonderheit, die sofort ins Auge sticht, ist die senkrechte Verlegung der Klinker. Die andere Besonderheit sieht man nicht: Hinter der Backsteinschale steht nämlich ein Holzbau. Die Verlegung von Klinkerriemchen auf einem Holzrahmenbau ist in Deutschland fast einzigartig. So bringen hier zwei natürliche, nachhaltige Materialien ihre Stärken ein: Das Holz im Inneren ermöglichte eine zügige Bauweise und Backstein als schützende äußere Hülle sorgt für dauerhafte, zeitlose Schönheit.



Ruhige Ausstrahlung: Villa in Gräfelfing



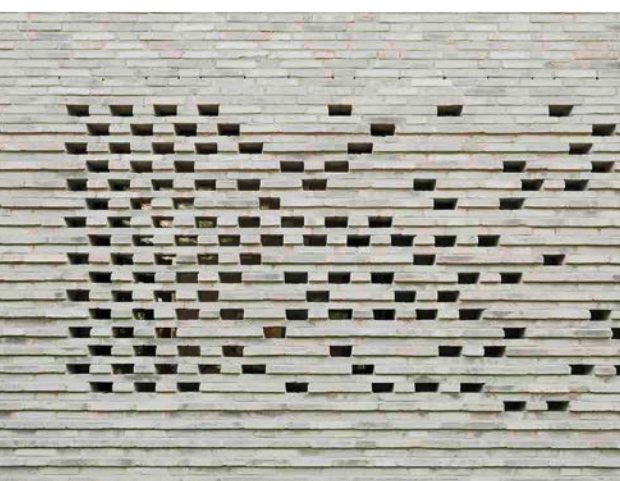
Die Wurzeln des Haustyps der Villa gehen zurück bis in römische Zeiten. Die Villa war und ist immer ein herrschaftliches Haus. Repräsentation, Großzügigkeit und Weite prägen ihre Identität. Sie bezieht sich auf historische Vorbilder und will dennoch Neues und Eigenes darstellen. So auch der dreieckige Klinkerbau der Villa in Gräfelfing. Seine Galerien, Terrassen, Atrien und Türme sind wie aus einem Tonblock zu einer Skulptur geschnitten. Innen- und Außenbereiche erscheinen miteinander verwoben. Die Ziegelfassade aus handgefertigten dänischen Steinen im Flensburger Format ist mit Bändern von schichtweise nach innen und außen

 Projekt: Villa in Gräfelfing/München
 Architekt: Pool Leber Architekten, München
 Bauherr: Privat
 Stein: 254 | D98
 Format: FF, ca. 228 x 108 x 40 mm
 Verarbeiter: Klinker Kuntz, Illmenau
 Fotograf: Brigida González, Stuttgart

springendem Mauerwerk überzogen. Der graugrüne Stein unterstützt das burghafte Erscheinungsbild des Wohnhauses, das sich mit seinen geschlossenen Flächen von der Straße abwendet. Die großen Fenster mit ihren schwarzen Umrahmungen betonen dagegen die drei Ecken des Gebäudes und die Hinwendung zum Garten. Die diagonal über das Grundstück verlaufende Hauptfassade ist exakt nach Süden ausgerichtet und öffnet sich im Erdgeschoss mit großen verglasten Flächen in Richtung Garten und Pool. Trotz der komplexen Geometrien strahlt das ganze Gebäude eine angenehme Ruhe aus. Dafür zeichnen neben der



Wiederholung des Dreiecksthemas vor allem die sanften Farben und dezente Materialien verantwortlich. Eine wichtige Rolle spielt hier die erdige Anmutung des Backsteins, der dem Gebäude Natürlichkeit, Bodenhaftung und Zeitlosigkeit verleiht. Und hier schließt sich wieder der Kreis zu den Wurzeln der Villa. Nicht umsonst war auch in römischer Zeit Backstein bereits ein bevorzugtes Material beim Bau von Villen.



IMPRESSUM:

Ausgabe 2/2021

Herausgeber:
BACKSTEIN  **KONTOR**

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH
 Leyendeckerstraße 4, 50825 Köln
 Telefon +49 221 888785-0
 Fax +49 221 888785-10
 info@backstein-kontor.de
 www.backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung:
 Weingartz, Köln
 www.weingartz.de